



«Dieses Thema hat etwas mit den Jugendlichen gemacht»

Eine Lehrperson berichtet von ihren Erfahrungen mit der Lern-App «Fürsorge und Zwang».

Wie gelingt es, ein sensibles Kapitel der Schweizer Geschichte altersgerecht und zugleich eindrücklich im Unterricht zu behandeln? Jasmine Steger, Klassenlehrerin einer Sek C Klasse im Kanton Luzern hat die Lern-App «Fürsorge und Zwang» mit ihrer Klasse getestet.

Im Interview erzählt sie, weshalb das Thema die Jugendlichen bewegt hat, warum die Triggerwarnungen wichtig sind und weshalb sie die App bereits für das nächste Schuljahr eingeplant hat.

Eine Lern-App, die alle ins Boot holt

Wie haben Sie die Arbeit mit der Lern-App insgesamt erlebt?

Durchwegs positiv. Die App ist einfach zu bedienen und als Lehrperson erhält man alle Informationen, die man für die Durchführung benötigt. Die Klasse hat sehr engagiert mitgearbeitet und grosses Interesse gezeigt. Besonders eindrücklich war für mich, dass ich wirklich alle Schülerinnen und Schüler erreichen konnte.

Was war Ihr erster Eindruck, als Sie die App im Unterricht eingesetzt haben?

Ich fand es wichtig, dass dieses Thema auf diese Weise aufgegriffen wird. Für viele Menschen ist es nach wie vor ein sensibles oder sogar tabuisiertes Thema. Gleichzeitig leben viele Betroffene noch heute unter uns.

Schülerinnen und Schüler kennen möglicherweise sogar betroffene Personen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Die App ermöglicht eine Enttabuisierung in einem geschützten und sicheren Rahmen. Das halte ich für sehr wertvoll.

Wenn Geschichte persönlich wird

Wie haben Ihre Schülerinnen und Schüler auf die Inhalte reagiert?

Sie reagierten sehr interessiert und gleichzeitig betroffen. Das hat mich überrascht, denn ich habe diese Klasse sonst nicht immer so intensiv erlebt. Bei diesem Thema hatte ich das Gefühl, dass die Geschichten etwas bei ihnen ausgelöst haben.

Gab es Momente, die Sie besonders überrascht oder berührt haben?

Ja. Besonders positiv aufgefallen ist mir, wie durchdacht die App mit sensiblen Inhalten umgeht. Die Triggerwarnungen ermöglichen einen bewussten Umgang mit belastenden



Jasmine Steger ist Dozentin an der PH-Luzern und arbeitet als Klassenlehrerin an der Sekundarschule in Hochdorf



Themen und geben sowohl Lehrpersonen als auch Lernenden Orientierung. Die Wahrscheinlichkeit besteht, dass auch in einer Schulklasse Betroffene von Missbrauch sitzen. Umso wichtiger ist ein sicherer Rahmen, wenn schwierige Kapitel der Geschichte behandelt werden.

Fragen und Themen, die über den Unterricht hinausgehen

Hat die App Diskussionen oder Reflexionen angeregt?

Sehr stark sogar. Die Jugendlichen fragten sich beispielsweise, wie es den betroffenen Menschen heute geht und wie ihr weiteres Leben verlaufen ist. Im Anschluss haben wir auch den Film Verdingbub angeschaut. Die gleichen Fragen tauchten erneut auf. Gleichzeitig entstand ein Nachdenken darüber, wer damals Verantwortung trug und ob jemand für das entstandene Unrecht zur Rechenschaft gezogen wurde. Die App hat echte Denkprozesse angestoßen.

Sensible Inhalte im geschützten Rahmen

Fühlten Sie sich durch die Materialien ausreichend unterstützt?

Ja, absolut. Die Hinweise auf die Sensibilität des Themas, die Triggerwarnungen sowie die Informationen zu möglichen Unterstützungsangeboten haben mir Sicherheit gegeben. Ich wusste, was auf mich und die Klasse zukommt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der kontrollierbare Rahmen. Die Interviews sind sorgfältig aufgezeichnet und aufbereitet. Direkte Zeitzeugengespräche sind ebenfalls sehr wertvoll. Jedoch entstehen gerade bei sensiblen Themen viel eher Situationen, die schwieriger vorhersehbar sind. Die App schafft hier einen geschützten Rahmen für die Auseinandersetzung.

«Bereits fürs nächste Schuljahr eingeplant»

Würden Sie die App wieder einsetzen?

Ja, definitiv. Ich habe sie bereits für das nächste Schuljahr eingeplant. Aus meiner Sicht eignet sich das Thema besonders für die dritte Sekundarstufe, weil die Jugendlichen dann reifer und reflektierter sind. Gleichzeitig passt die App sehr gut in die bestehende Jahresplanung und kann dadurch hervorragend in den Unterricht integriert werden.

Was macht die Lern-App aus Ihrer Sicht besonders wertvoll?

Am wertvollsten ist die Enttabuisierung des Themas. Die App schafft einen geschützten Rahmen, in dem über schwierige historische Erfahrungen gesprochen werden kann. Die Videos lassen sich individuell ansehen, pausieren oder erneut anschauen. Das ermöglicht eine intensive und gleichzeitig sichere Auseinandersetzung mit einem anspruchsvollen Thema.

Lern-App «Fürsorge und Zwang»

Das Bildungsmedium zum Thema Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierung.

Für den modularen Einsatz ab der 7. Klassenstufe und für alle Interessierten

fuersorge-zwang.ch

Die webbasierte Lern-App wurde im Auftrag des Programms «erinnern für morgen» von den Pädagogischen Hochschulen Luzern, Waadt und Tessin gemeinsam mit dem Verein «Gesichter der Erinnerung» und der Firma Feinheit entwickelt.